

Erläuterungsbericht

WETTBEWERB „ALTE PAPIERFABRIK BEHN“ IN KREFELD

LEITIDEE

Die Grundidee hat das Ziel, das Grundstück effizient zu beplanen und Flächenpotentiale maximal auszu-schöpfen. Unsere längsverdichtete Quartiersstruktur bietet die Chance die GFZ auf 1,4 anzuheben ohne die Außen- und Zwischenräume zu gefährden, welche sich bei gewöhnlicher Bauweise schnell als zu enge und unausgewogene Flächen ergeben. Sofern bei der Erstellung des zukünftigen B-Plans dieser Faktor nicht ermöglicht werden kann, erreichen wir mit dem Verzicht auf die Stadthäuser die geforderten 1,2 GFZ.

Die Einbindung des neuen Quartiers zu den vorhandenen Bestandsgebäuden des Blocks entsteht durch die Aufnahme der stadtraumbildenden Kante der Bebauung an der Dießemer- und Blücherstraße auf die neuen Gebäudevolumen des Quartiers. Aufgelöst in ihrer Massivität und verbunden durch Erschließungsstege, verbinden die einzelnen Gebäudekörper die darin enthaltenen Wohneinheiten und Funktionen miteinander.

Sondernutzungen und frei finanzierte Wohneinheiten orientieren sich zur Viktoriastraße und öffentlich geförderte zur Dießemer Straße. Im Inneren entsteht eine bewusste Durchmischung beider Wohnungsangebote auf den zusammenführenden Erschließungsstegen, um ein lebendiges Miteinander aller Bevölkerungs- und Altersgruppen der Bewohner*innen im Stadtquartier zu schaffen.

STÄDTEBAU

Die stadtraumbildende Kante der Dießemer Straße zieht sich richtungsgebend durch alle Quartiersgebäude. Dabei schließt die neu entstandene Randbebauung, die sich an der Breite der Bestandsbebauung orientiert, an der Dießemer Straße das Quartier und ergibt von Außen ein zusammenhängendes, geschlossenes Bild. Auf der gegenüberliegenden Seite der Viktoriastraße bilden drei Gebäudekörper eine einprägsame Adressbildung, wobei sie das Quartier auf dieser Seite jedoch nicht vollständig verschließen, sondern Blicke ins Innere zulassen. Die inneren Gebäudekörper werden durch Einschnitte zur Durchwegung aufgelöst. An verdichteten Stellen werden Körper ausgespart oder herausgezogen, wodurch die Volumen der Stadthäuser entstehen, die aus der Struktur heraus für sich stehen. Dadurch entsteht ein spannendes Quartiersgelände mit sinnvoll verengten und sich daraufhin wieder öffnenden Flächen, die zu einem qualitativen Außenraum führen.

WOHNNUTZUNG

Zur Dießemer Straße orientiert, liegen die öffentlich geförderten Wohneinheiten in allen Größen mit Balkonen, Loggien oder Terrassen zum Inneren des Quartiers ausgerichtet. In den zwei Gebäuden des inneren Quartiers findet man sowohl öffentlich geförderte als auch frei finanzierte Wohneinheiten. Diese Durchmischung schafft ein lebendiges Quartier mit hoher Wohn- und Lebensqualität für alle Bewohner*innen. Im Erdgeschoss und ersten Obergeschoss der inneren Gebäude findet sich zudem das Angebot von attraktiven Maisonette-Wohneinheiten, die für weitere Vielfalt der Wohnformen im Quartier sorgen. In den Staffelgeschossen entstehen qualitative Penthouse-Wohnungen mit großzügigen Dachterrassen für den freifinanzierten Wohnungsbau.

Zur Viktoriastraße befinden sich in den unteren Geschossen die Sondernutzungen der Großtagespflege und der Lebenshilfe. Die Lebenshilfe an der Spitze des Quartiers an der Ecke Blücher- und Viktoriastraße bietet ein qualitatives Zusammenleben in Gruppen, Wohngemeinschaften oder Einzelappartements. Außerdem werden in der Blockrandbebauung zur Viktoriastraße auch frei finanzierte Wohneinheiten in verschiedenen Größen angeboten. Um ein möglichst vielfältiges Wohnangebot zu schaffen, wurden zudem für das Innere des Quartiers zusätzliche Stadthäuser vorgesehen. Diese bieten über drei Geschosse ein familiengerechtes, alternatives Wohnangebot mit eigenen, privaten Innenhöfen.

SONDERNUTZUNGEN

Die Großtagespflege an der Viktoriastraße im Erdgeschoss stellt eine geräumige Küche, zwei Spielräume, einen ruhigen Schlafraum sowie Büro und Abstellmöglichkeiten zur Verfügung, sowie ausreichend große Sanitärräume für Betreuer*innen und Kinder. Im Eingangsbereich wurde auf großzügigen Platz für Kinderwägen und Garderoben geachtet. Die Großtagespflege verfügt darüber hinaus über eine eigene Außenspielfläche zum Inneren des Quartiers für ein gefahrloses Spielen im Grünen.

Die Lebenshilfe an der Spitze des Quartiers bietet über drei Geschosse verschiedene Wohnangebote in Wohngruppen, Wohngemeinschaften oder Appartements. Die großzügige Gemeinschaftsküche bildet dabei das Herzstück der Einrichtung und einen Zusammenkunftsort mit hoher Aufenthaltsqualität mit den eigenen, darum angrenzenden Außengrünanlagen der Lebenshilfe. Im ersten Obergeschoss befindet sich zudem ein Sozialraum für die Bewohner*innen mit Ausblick auf die inneren Grünanlagen des Quartiers.

AUSSENRAUM

Der Außenraum des Quartiers stellt eine hohe Aufenthaltsqualität zur Verfügung. Durchmischt von privaten Gärten und halböffentlichen Spielplätzen in Sichtweite zu den Wohneinheiten, ergänzt durch freie, halböffentliche Grünflächen für den eigenen Freizeitbedarf der Bewohner*innen. Die halböffentlichen Bereiche der Grünflächen ziehen sich gleichmäßig verteilt durch das gesamte Quartier für alle Bewohner*innen leicht erreichbar über eine Hauptachse für den Fußgängerverkehr, die sich organisch durch das Quartier zieht und die Seite der Viktoriastraße mit der Dießemer Straße intern verbindet. Von der Hauptachse zweigen sich kleinere Nebenwege ab, die jeden Gebäudekörper für sich erschließen.

Die Zuwegung zur Hauptachse ist ebenfalls als Zufahrt für die Feuerwehr vorgesehen. In diese organische, parkähnliche Struktur werden zudem die Flächen für zusätzliche Fahrradstellplätze für Besucher*innen und Müllentsorgung eingeplant.

Die Flachdächer der Quartiersgebäude sind zum einen mit Dachbegrünung und Solarpaneelen ausgestattet, um eine möglichst nachhaltige und wirtschaftliche Ausnutzung der Dachflächen zu erreichen und zum anderen als begehbare Dachgärten für die Bewohner*innen vorgesehen.

ÄUSSERE ERSCHLISSUNG UND RUHENDER VERKEHR

Über die Haupt- und Nebenwege der Außenanlage werden die Treppenhäuser der einzelnen Gebäude erschlossen. In den Obergeschossen werden die Bewohner*innen über verbindende Erschließungsstege auf ihre Wohnungen verteilt, wobei sowohl der wirtschaftliche Faktor als auch der Faktor des Gemeinschaftsgefühls zwischen den Bewohner*innen eine Rolle spielt und dadurch eine Kernfunktion übernimmt. Allein die Stadthäuser und die Maisonette-Wohnungen verfügen über exklusive, eigene Zugänge. Jedes Treppenhaus einer Gebäudegruppe erschließt ebenfalls das Untergeschoss, wo die Bewohner*innen die Tiefgarage erreichen und Kellerräume, sowie Fahrrad- und PKW-Stellplätze in ausreichender Anzahl vorfinden. Mit dem PKW ist die Tiefgarage für den ruhenden Verkehr von der Dießemer Straße erreichbar und bietet an diesem zentralen Verteilerpunkt sowohl Einfahrt als auch Ausfahrt.

Die Lebenshilfe ist ebenfalls an der Ecke Blücher- und Viktoriastraße erreichbar, wo eine zusätzliche Haltemöglichkeit für einen Kleinbus vorgesehen ist.